



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Gaiserwald

Pfarrer Martin Heimbucher
Sonnenhofstrasse 3, 9030 Abtwil
071 311 17 77, martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

PfarrerIn Gila Heimbucher
Sonnenhofstrasse 3, 9030 Abtwil
071 311 54 77, gila.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

Kinder und Jugendarbeit
Tanja Mäder, 079 629 99 05, tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch

Präsidium, Sekretariat und Kassieramt
Reservation der Kirchgemeindegäuser Abtwil und Engelburg
Schönbühlstrasse 4, 9032 Engelburg
071 277 92 00, sekretariat@ref-gaiserwald.ch
Montag, Dienstag und Donnerstag 08.00 bis 11.00 Uhr

Mesmer
Roland Fey, 079 633 47 21, roland.fey@ref-gaiserwald.ch

Weitere Informationen:
www.ref-gaiserwald.ch

P.P.
9030 Abtwil

DIE POST 



HIMMELSBOTE

Neuigkeiten und Infos der
Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Gaiserwald

Ausgabe 2 – April bis Juni 2023



Liebe Leserin, lieber Leser

Jeden Tag stehen wir vor neuen Herausforderungen. Manche sind willkommen und andere würden wir am liebsten von uns schieben. Es gibt persönliche Herausforderungen und solche die wir als Gesellschaft und nur gemeinsam angehen können. Auch unsere Kirchgemeinde steht immer wieder vor neuen Aufgaben und grundlegenden Fragen: Wer sind wir? Was möchten wir sein und welche Bedeutung haben wir als Kirche und Glaubensgemeinschaft?

In der Kirchenvorstehererschaft gehen wir diesen Fragen momentan auf den Grund. Als Team und mit allen Mitarbeitenden, Helferinnen und Helfern möchten wir gestärkt aus diesem Prozess hervorgehen. Wir wollen alle in unsere Gemeinschaft einbeziehen. Jeder und jede soll einen Platz haben oder finden und sich wohlfühlen. Man muss Stärken aufzeigen, aber auch Schwächen eingestehen, um die Organisation und Struktur zu verbessern und gemeinsame Ziele zu definieren. Und diese Herausforderung nehmen wir an.

Welchen Beitrag können wir leisten, in einer immer komplexeren Gesellschaft und sich verändernden Welt? Was bleibt zu tun oder soll alles gleich gelassen werden? Aus unserer Sicht darf kein Potenzial ungenutzt bleiben, denn auch im Kleinen lässt sich Grosses bewirken. Um neue Wege zu finden, darf man aber auch mal scheitern.

Wir bieten Hand, hören zu und sind behilflich. So geben wir Halt oder helfen loszulassen. Wir bringen Glauben auf den Punkt oder beflügeln Fantasien, um über sich hinauszuwachsen. Wir wollen alle einbeziehen und allen etwas zurückgeben. Zusammen können wir Berge versetzen oder einfach kurz innehalten.

Herausforderungen sind Chancen, an denen wir wachsen können.

Luca Frei,
Ressort: Umwelt und Nachhaltigkeit
luca.frei@ref-gaiserwald.ch

Inhalt

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Geistliche Gedanken	
Was wird an Ostern eigentlich gefeiert?	4
Rückblick	
Ein Geschenk der besonderen Art	6
Kirchgemeinde heute	
Ins Handeln kommen	8
Menschen mit Demenz begleiten	10
Terminkalender	
Gottesdienste	12
Kinder/Jugendliche	13
Erwachsene	14

Was wird an Ostern eigentlich gefeiert?

Seite 4



Ins Handeln kommen

Seite 8



Menschen mit Demenz begleiten

Seite 10



Was wird an Ostern eigentlich gefeiert?

Ostern ist ein wichtiges Fest für Christinnen und Christen und hat eine grosse Symbolkraft. Gedanken zur Mischung von christlichen Bedeutungen, Bräuchen und Gepflogenheiten.

Die Eier, die zum Fest gefärbt werden und bei keinem Ostermorge fehlen dürfen, sind ein Symbol der Auferstehung. Denn in jedem Ei ist das neue Leben schon vorhanden. Warum gerade ein Hase sie bringt und im Garten für uns versteckt, ist nicht mehr zu klären – jedenfalls gibt es diese Vorstellung schon seit dem 17. Jahrhundert. Ein anderer Brauch, der noch tausend Jahre älter ist, ist der des Osterfeuers, das in der Nacht von Karfreitag auf Ostersonntag entzündet wird. Es symbolisiert den strahlenden Sieg des Lebens über alle Dunkelheit. Ursprünglich entzündeten die Geistlichen draussen am Feuer die Osterkerze und trugen sie danach zur Feier der Osternacht in die noch dunkle Kirche.

An Wunder zu glauben, fällt schwer

Der Apostel Paulus schreibt «Wenn Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist unsere Predigt und unser Glaube nichtig» – ein hoher Anspruch. Viele Menschen aber tun sich schwer, an Wunder zu glauben. Besonders an dieses, dass einer von den Toten zurückgekehrt sein soll. Das war zur biblischen Zeit nicht anders, auch da gab es manche, welche die Auferstehung bezweifelten. Jesus ist wie seine jüdischen Glaubensgenossen der Meinung, dass sich die Glaubenden nach ihrem Tod bei den Vätern versammeln, sich in «Abrahams Schoss» wiederfinden. Damit ist jedoch das Wunder

seiner Rückkehr ins Leben längst nicht erledigt.

Was ist geschichtlich fassbar? Jesu Anhänger trauern um ihn und vor allem Frauen besuchen sein Grab, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Doch das Grab ist leer, von Jesus findet man nur das Leinentuch, in das man ihn hineingelegt hat. Einzelnen Besuchenden des Grabes zeigt sich Jesus lebendig, auch wenn er sich in einer anderen Form offenbart als vor seinem Tod. Meist wird er nicht auf

Anhieb erkannt, erst wenn er die Jünger und Jüngerinnen mit ihrem Namen anspricht, spüren sie, dass er es ist.

Der Glaube an die Auferstehung

Heute hat der Auferstehungsglaube viele Ausprägungen: es gibt diejenigen, welche die Ostergeschichte wortwörtlich nehmen. Es gibt andere, die das Ganze als Hinweis sehen, dass die menschliche Seele weiterlebt und sich hier die Seele von Jesus manifestiert. Und es gibt jene, die davon überzeugt sind, dass nach unserem Ableben noch etwas folgt und darauf zählen – der Tod hat nicht das letzte Wort.

Auch die Jüngerinnen und Jünger Jesu taten sich nicht nur einfach mit der Auferstehung. Aber eines zeigte sich ihnen



rasch ganz deutlich: sie erinnerten sich nicht nur traurig an die vergangene Zeit mit Jesus. Aus dem Gefühl, nicht alleine geblieben zu sein, fanden sie zu einer neuen Beziehung zu ihm. Der Glaube an die Auferstehung ist nicht einfach ein «Wunderglaube gegen die Vernunft», sondern ein verlässlicher und bewährter Weg mit Tod und Trauer zu leben.

Vertrauen und Trost

Die Rede von der Auferweckung durch Gott gründet in der Vorstellung von ihm, der immer schon da war und auch da sein wird – jenseits der Grenzen unseres Lebens. In der Macht seiner Liebe sind wir seit jeher geborgen und werden es auch in Ewigkeit sein. Allein im Vertrauen auf die himmlische Liebe können Christinnen und Christen Kranke, Sterbende und Trauernde trösten. Mit dieser Überzeugung werden sie sich einsetzen für ein Leben und Sterben in Würde und allen Mächten des Todes trotzen.

Ein anderer Brauch, den wir heute nur noch selten pflegen, ist das Osterlachen. Am Ende des Ostergottesdienstes bringt traditionsgemäss der Pfarrer oder die Pfarrerin die Gemeinde mit einem Witz zum Lachen. Dem Tod und allem Schrecken dieser Welt soll ins Gesicht gelacht werden. So hat er seine letzte Macht – zumindest zeichenhaft – bereits verloren, bekennt die feiernde Festgemeinde.

Pfarrer Martin Heimbucher
martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

Der Schweizer Dichter Kurt Marti hat das letzte Moment aufgenommen in einem Ostergedicht aus dem Jahre 1970, das uns aus dem Glauben an die Auferstehung zum Aufstand gegen den Tod ruft:

Das könnte den Herren der Welt ja so passen, wenn erst nach dem Tode Gerechtigkeit käme, erst dann die Herrschaft der Herren, erst dann die Knechtschaft der Knechte vergessen wäre für immer ...

Das könnte den Herren der Welt ja so passen, wenn hier auf der Erde stets alles so bliebe, wenn hier die Herrschaft der Herren, wenn hier die Knechtschaft der Knechte so weiterginge wie immer ...

Doch ist der Befreier vom Tod auferstanden, ist schon auferstanden und ruft uns nun alle zur Auferstehung auf Erden, zum Aufstand gegen die Herren, die mit dem Tod uns regieren ...





Ein Geschenk der besonderen Art

Während den Vorbereitungen zum 100-Jahr-Jubiläum der evang.-ref. Kirchgemeinde Gaiserwald brachten Mitglieder der Kivo zahlreiche Ideen ein. Schon früh erkannten wir, dass wir gerne einen gemeinschaftlichen Platz für die Aktivitäten zu den Jubiläumsfeierlichkeiten und darüber hinaus erschaffen möchten.

In einer Arbeitsgruppe wurden Ideen kreiert und Machbarkeiten geprüft. So entstanden zwei Projekte, die der gesamten Bevölkerung zu Gute kommen. Ein attraktiver Kinderspielplatz in Abtwil und ein naturnaher und besinnlicher Ort in Engelburg.

Zentrales Element der Umgebungsarbeiten in Engelburg bildet der Brunnen aus regionalem Sandstein, der nach unseren Ideen in bester Handarbeit gefertigt wurde. Der neue Brunnen soll mindestens die nächsten hundert Jahre überdauern. Das Wasser fliesst in das Abbild eines Bir-

kenblattes, welches die Verbindung zwischen der mächtigen Birke auf dem Platz und dem fliessenden Element Wasser bildet. Mit dem gewählten Pumpsystem ist diese Technik besonders wassersparend. Dies bedeutet allerdings auch, dass es sich beim Brunnenwasser nicht um Trinkwasser handelt.

Ein Platz zum Innehalten

Rund um die ehrwürdige Birke und den neuen Brunnen wurde der Garten aufgewertet und mit einheimischen Pflanzen in Hochbeeten aus Sandstein ergänzt. In diesen sorgfältig gepflegten Beeten fin-



den Insekten Unterschlupf. Durch die verschiedenen Blühperioden der Pflanzen ist das ganze Jahr über stets ausreichend Nahrung für emsige Insekten vorhanden. Uns ist es ein Anliegen, die Biodiversität in unseren Anlagen zu erhalten und zu fördern. Dies ist auch ein wichtiger Baustein des Zertifizierungsprozesses für das Umweltmanagementlabel «Grüner Güggel».

Entstanden ist ein wunderschöner Platz für Taufen und andere Feierlichkeiten. Doch es lohnt sich auch einfach, einige Minuten an diesem kraftspendenden Ort innezuhalten und die Natur und die Aussicht zu geniessen. Vom Frühjahr bis im Herbst kann das geschäftige Treiben der Insekten und Vögel ganz aus der Nähe beobachtet werden. Wir freuen uns auf gemeinsame Feierlichkeiten und das Verweilen an diesem, von unserer Kirchgemeinde erschaffenen, schönen Fleckchen Erde.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und Realisierung.

Kirchenvorsteherschaft,
Arbeitsgruppe und
Ressort Umwelt und Nachhaltigkeit

Luca Frei,
Ressort: Umwelt und Nachhaltigkeit
luca.frei@ref-gaiserwald.ch





Ins Handeln kommen

Nach Weiterbildungen und vielen technischen Schritten, haben wir unseren Umwelteinfluss erfasst und eine erste Organisationsstruktur erstellt. Inzwischen sind wir in der Hälfte des Zertifizierungsprozesses zum «Grünen Guggel» gelangt. Jeder noch so kleine Beitrag ist ein Baustein zur Erhaltung einer intakten Umwelt und zum Bewahren der Schöpfung.

Auf dem Weg zur Zertifizierung mit dem Umweltmanagement Label «Grüner Guggel» haben wir bereits vieles erreicht. Gegen aussen ist nicht alles sichtbar, da es bei den ersten Schritten um eine optimale Organisations- und Erfassungsstruktur geht und diese auch für die nächsten Jahre nutzbar sein soll. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden alle Prozesse festgehalten und in einer Datenbank hinterlegt. Schritt für Schritt leisten wir einen Beitrag, um unseren Umwelteinfluss zu reduzieren.

Nach der Bestandsaufnahme und der Mitarbeitendenbefragung geht es jetzt darum, die ersten Themen im Umweltteam umzusetzen. Bei der Auswertung der Umfragebögen der Mitarbeitenden werden die prioritären Themen in zwei bis drei Arbeitsgruppen bearbeitet, anschliessend im Umweltprogramm festgehalten und schliesslich umgesetzt. Für die Zertifizierung liegt der Fokus auf dem Prozess der Realisierung, doch für alle Beteiligten ist es natürlich ein Erfolgserlebnis, Ideen umzusetzen und gemeinsam Gutes zu tun.

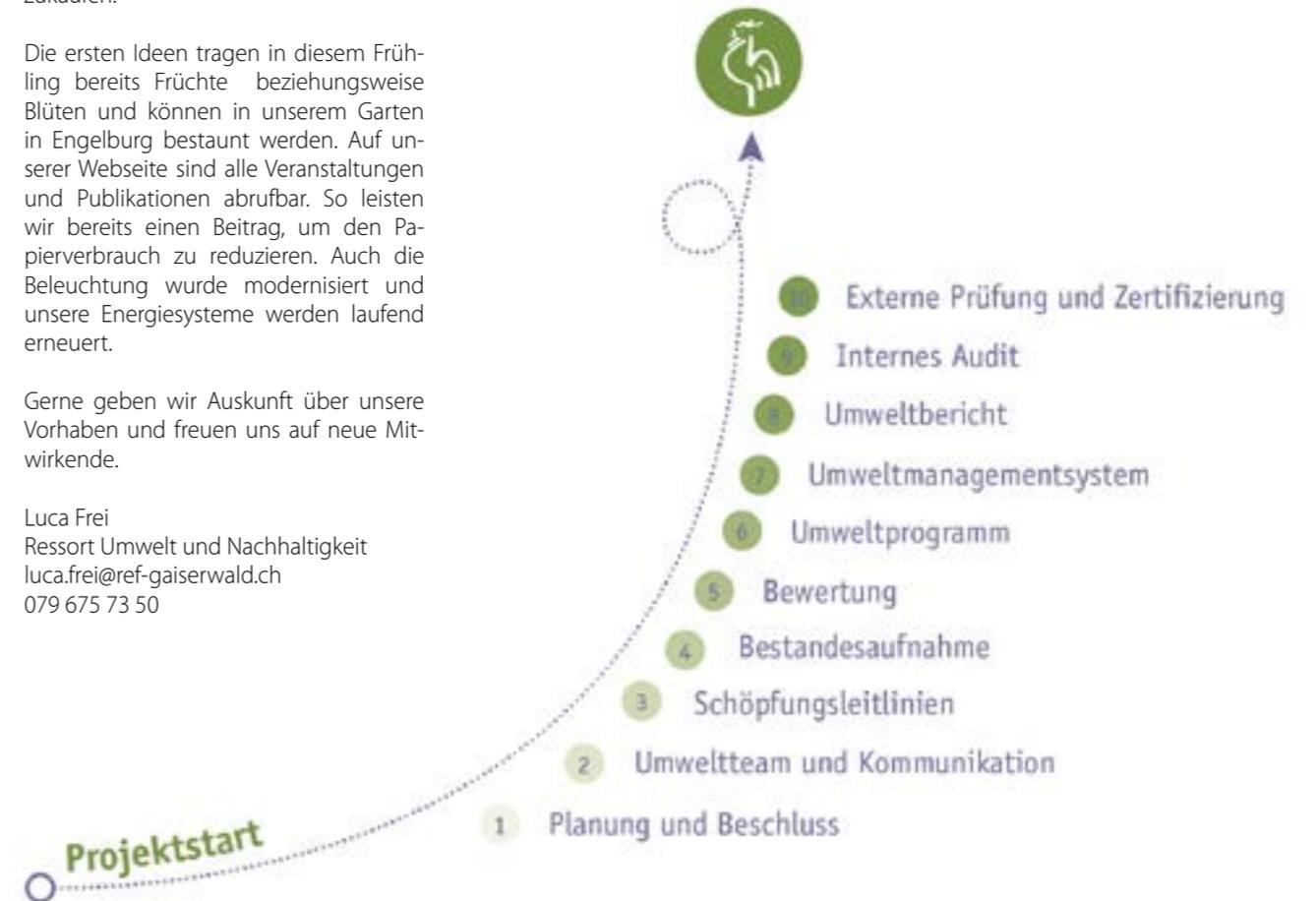


Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, Teil dieses Prozesses zu werden. Jeder noch so kleine Beitrag kann zu einem grossen gemeinsamen Projekt und einzigartigem Ergebnis und Erlebnis werden. Es geht um Fokusthemen wie Foodwaste, Energie, Recycling, Biodiversität oder um die Umsetzung von konkreten Projekten wie Insektenhotels oder das Bestreben, saisonaler und regionaler einzukaufen.

Die ersten Ideen tragen in diesem Frühling bereits Früchte beziehungsweise Blüten und können in unserem Garten in Engelburg bestaunt werden. Auf unserer Webseite sind alle Veranstaltungen und Publikationen abrufbar. So leisten wir bereits einen Beitrag, um den Papierverbrauch zu reduzieren. Auch die Beleuchtung wurde modernisiert und unsere Energiesysteme werden laufend erneuert.

Gerne geben wir Auskunft über unsere Vorhaben und freuen uns auf neue Mitwirkende.

Luca Frei
Ressort Umwelt und Nachhaltigkeit
luca.frei@ref-gaiserwald.ch
079 675 73 50



Menschen mit Demenz begleiten



10

Auch in unserer Kirchgemeinde begegnen wir Menschen mit Demenz und sind oft unsicher im Umgang mit ihnen. Die Sankt Galler Kantonalkirche hat eine Projektstelle «Hochaltrigkeit und Demenz» eingerichtet und bietet Hand für den Umgang mit dieser Erkrankung. Maya Hauri Thoma hat Erfahrung mit Veranstaltungen zu diesem Thema und wird auch in unserer Kirchgemeinde im Herbst eine solche durchführen.

«Wer von Ihnen kennt jemanden, der an Demenz erkrankt ist?», fragte die Referentin. Von den etwa 50 anwesenden Personen erhoben drei Viertel ihre Hand. «Das ist nicht verwunderlich. Jede und jeder Zehnte entwickelt im Laufe seines Lebens eine Demenz. Je älter wir werden, desto mehr wird uns dies als Gesellschaft betreffen», postulierte Antje Schatton, Fachärztin für Neurologie an ihrem Vortrag zum Thema «Was ist Demenz?»

Vorurteil 1: Dement sein heisst, das Gedächtnis zu verlieren

Betrifft eine Demenzerkrankung nur das Gedächtnis? «Nein!», lautete die Antwort. «Unter Demenz versteht man einen fortschreitenden Verlust der geistigen Fähigkeiten, der seit mindestens sechs Monaten anhält und alltagsrelevant ist.» Dies könne sich auf das Gedächtnis, aber auch auf andere Fähigkeiten auswirken. Bei der sogenannten vaskulären Demenz werden beispielsweise die Bewegungen der erkrankten Person langsamer. Bei der frontotemporalen Demenz, welche den vorderen Hirnlappen betrifft, verändert sich zu Beginn nicht das Gedächtnis, sondern die Persönlichkeit: «Diese Personen

fangen an, zu fluchen oder fremde Leute anzufassen», erklärte die Fachärztin. Dies könne sehr unangenehm sein für Angehörige.

Vorurteil 2: Demenz betrifft nur alte Menschen

Von der häufigsten Form der Demenz, der Alzheimer-Demenz, seien zwar vorwiegend ältere Menschen betroffen, doch an Demenz können auch Personen unter 65 Jahren und sogar 50-Jährige erkranken, so die Ärztin: «Bei jungen Menschen führt dies oft zu dramatischen Situationen, wenn Personen noch berufstätig sind und ihre Angehörigen sie nicht pflegen können, oder wenn Kinder sich um ihre dementen Eltern kümmern müssen».

Vorurteil 3: Demenz ist vererbbar

Dieses Vorurteil stimmt nur teilweise. «Wer eine Angehörige, einen Angehörigen hat, die oder der an Alzheimer-Demenz erkrankt ist, hat eine gering höhere Wahrscheinlichkeit, selbst an Alzheimer zu erkranken», erklärte die Ärztin und beruhigte sogleich: «Die Wahrscheinlichkeit, nicht zu erkranken, ist immer noch höher». Alzheimer-Demenz entstehe, wenn Nervenzellen zugrunde gehen. «Bei manchen Demenzformen wissen wir die Ursache dafür, bei anderen ist dies noch nicht genug erforscht», so die Oberärztin. Die gute Nachricht: Ein gesunder Lebensstil könne gewissen Demenzformen vorbeugen. Denn Rauchen, Bluthochdruck oder ein hoher Cholesterinwert erhöhen die Wahrscheinlichkeit für Durchblutungsstörungen und Verkalkungen im Gehirn und damit für die vaskuläre Demenz.

Vorurteil 4: Demenz ist unheilbar

Demenzerkrankungen sind aktuell nicht heilbar und führen zum Tod. «Unheilbar bedeutet jedoch nicht machtlos. Stecken Sie bei einer Diagnose deshalb nicht den Kopf in den Sand», riet die Expertin. In manchen Fällen könne man ein Fortschreiten der Krankheit verzögern und immer gehe es darum, den Weg der Erkrankung so gut wie möglich zu begleiten. Es gibt jedoch auch, «heilbare Demenzen», sogenannte «Pseudo-Demenzen». Dabei handelt es sich um Erkrankungen, die Gedächtnisschwierigkeiten, Verlangsamung und Antriebslosigkeit bewirken. Die Ursachen dafür können eine Depression, Störungen des Elektrolythaushalts, eine Schilddrüsenunterfunktion oder ein Vitaminmangel sein – und sind damit behandelbar. «Auch Alkoholmissbrauch kann zu demenzähnlichen Symptomen führen. Lässt man den Alkohol weg, kann sich das Gehirn oft wieder regenerieren und die Symptome verschwinden», erklärte die Referentin. Sie rät daher, bei demenzähnlichen Symptomen unbedingt zum Arzt zu gehen, um die Ursachen abzuklären.

Pfarrer Martin Heimbucher und
Maya Hauri Thoma, Sankt Gallen



Grundkurs zum Thema Demenz

Am Freitag, 27. Oktober 2023 werden wir in der Kirchgemeinde Gaiserwald eine Veranstaltung «Menschen mit Demenz begleiten» durchführen. Dr. Antje Schatton, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Leiterin des Ambulatorium Alters- und Neuropsychiatrie Sankt Gallen wird am Abend in Engelburg ein Grundlagenreferat halten und für besonders Interessierte wird es am 9. November eine Vertiefungsmöglichkeit geben.

Um die Krankheit für Nicht-Betroffene anschaulich zu machen wird Maya Hauri Thoma, Leiterin der Projektstelle «Hochaltrigkeit und Demenz» unserer Kantonalkirche Sankt Gallen nicht nur Filmsequenzen mit nach Gaiserwald bringen, sondern auch den sogenannten «Demenz-Simulator». In 13 Stationen können die Symptome einer Demenzerkrankung an Alltagsbeispielen nachempfunden werden. «Sie werden erleben, was es bedeutet, an einfachen Aufgaben zu scheitern und seinen Sinnen nicht mehr trauen zu können», warnt Maya Hauri jeweils diejenigen, die es versuchen. Dazu gehöre, sich unbehaglich zu fühlen, frustriert zu sein und sich zu genieren, weil etwas, was man doch immer konnte, nicht mehr gelingen wolle. Und trotzdem ist es ihr wichtig, die Demenzerkrankung nicht nur vom Ende her zu denken: «Auf dem Weg dahin gibt es noch so viel Lebenswertes!» Dies zu fördern und sicherer zu werden im Umgang mit Erkrankten, dafür führen wir diesen Kurs durch.

11

Terminkalender auf einen Blick April bis Juni 2023

Gottesdienste

2. April – Palmsonntag

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Rudy Van Kerckhove

6. April – Feierabendmahl in Engelburg

19.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher

7. April – Karfreitag mit Abendmahl in Abtwil und Engelburg

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher und Inez Ellmann, Marimba

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher und Lorena Dorizzi, Cello

9. April – Ostersonntag

06.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher und Roland Winter. Musik: Manuela Meyer und Silvia Seipp, Orgel. Anschliessend Osterzmore und Eiertütschen

10.00 Uhr in Abtwil, mit Abendmahl, Pfr. Martin Heimbucher, Kirchenchor und Streichquartett

16. April

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Rudy Van Kerckhove

23. April

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Klaus Stahlberger

27. April – Ökumenischer Gottesdienst in der Senevita Engelburg

10.00 Uhr im Engelburger Säli, Pfrn. Gila Heimbucher

30. April

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Hans Martin Enz

7. Mai

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

12. Mai – Nachtfalter-Gottesdienst für Jugendliche von Jugendlichen

19.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher «Gott wählt Paulus»

14. Mai

10.00 Uhr in Engelburg, Prädikantin Regina Pauli und Manuela Meyer mit Schülern der Musikschule

18. Mai – Musikalische Auffahrtswanderung von Engelburg nach Abtwil

10.00 Uhr mit Pfr. Martin Heimbucher und Pfrn. Gila Heimbucher

21. Mai

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Rudy Van Kerckhove

25. Mai – Ökumenischer Gottesdienst in der Senevita Abtwil

10.00 Uhr im Abtwiler Säli, Pfr. Martin Heimbucher

28. Mai – Pfingsten

10.00 Uhr in Engelburg, mit Abendmahl, Pfrn. Gila Heimbucher und Barbara Hürlimann, Geige

4. Juni – Konfirmation

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher, Rita Bänziger, Gesang und Maya Beck, Piano

11. Juni – Singgottesdienst

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Martin Heimbucher und Kirchenchor

18. Juni

10.00 Uhr in Abtwil, Pfrn. Gila Heimbucher

22. Juni – Ökumenischer Gottesdienst in der Senevita Engelburg

10.00 Uhr im Engelburger Säli, Pfrn. Gila Heimbucher

25. Juni

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Hans Martin Enz

6. und 26. April, 3., 10. und 24. Mai – Konfkurs

18.00 Uhr mit Pfr. Martin Heimbucher im KGH Abtwil

11. bis 13. April – Frühlingslager

9.30 bis 17.00 Uhr Frühlingslager mit Tanja Mäder und Team im KGH Engelburg

5. Mai und 16. Juni – 10nach12 Abtwil

12.10 Uhr «Der andere Zmittag» für 4. bis 6. Klässler im KGH Abtwil

6. Mai – Kolibri und Krabbelgottesdienst

09.30 Uhr Kolibri und Krabbelgottesdienst im KGH Engelburg

10. Mai und 14. Juni – Mädchentreff

14.00 bis 17.00 Uhr Mädchentreff für Mädchen ab der 4. Klasse oder ab zehn Jahren im KGH Engelburg. Kontakt: Tanja Mäder, tanja.maeder@refgaiserwald.ch

25. Mai und 27. Juni – 10nach12 in Engelburg

12.10 Uhr «Der andere Zmittag» für die 6. Klässler im KGH Engelburg

26. bis 29. Mai – Konfreise nach Basel

10. und 11. Juni – Meitliweekend

Kontakt: Tanja Mäder, tanja.maeder@refgaiserwald.ch

Kafitreff für Mütter und Väter mit ihren Kindern – jeden Dienstag und Freitag

9.00 bis 11.00 Uhr im KGH Abtwil. Kontakt: sabrina.schmid@ref-gaiserwald.ch

Kinder/Jugendliche

Familien



Terminkalender auf einen Blick April bis Juni 2023

Erwachsene

Immer montags Chorprobe – ausgenommen während der Schulferien

19.30 Uhr Kirchenchorprobe im KGH Abtwil. Kontakt: Gertrud Tschirren,
Tel. 071 311 20 59

3. April, 1. Mai und 5. Juni – Club 60+

14.00 Uhr Club 60+: Jassen im KGH Abtwil. Kontakt: Margrit Wild, Tel. 071 311 21 55

6. und 20. April, 4. Mai, 1. und 15. Juni – Mittagstisch

12.00 Uhr Mittagstisch im KGH Abtwil. Infos zur Durchführung und Anmeldung:
Ruth Lareida, Tel. 071 311 19 45 oder Marianne Utz, Tel. 079 360 18 43

11. April, 9. Mai und 13. Juni – Spielnachmittag Pro Senectute

14.00 Uhr Spielnachmittag Pro Senectute im KGH Abtwil. Kontakt: Rösli Niedermann,
Tel. 071 311 19 60

20. April – Ökumenischer 60+ Treff/Donnschtig-Treff

Besuch «Hundertwasser-Haus» Altenrhein

13.30 Uhr Besammlung Kath. Pfarreiheim Engelburg. Fahrt mit PW nach Altenrhein

14.30 Uhr Führung mit Nicole Stettler-Lindenmann, anschliessend gemütliches Beisammensein im Bistro. Kosten für Fahrt und Führung CHF 10.–

Anmeldung bis 11. April 2023 an Beatrice Hugentobler, Tel. 079 763 78 73 oder Mail an beatrice.hugentobler@gmx.ch

25. April – Frauenzorg

09.00 Uhr Frauenzorg bei Jolie Frick, Dufourpark 8, Abtwil, Tel. 071 310 06 51

25. April, 16. Mai und 6. Juni – Playbacktheater «Spielraum»

19.00 Uhr im KGH Abtwil. Wir spielen Ihre Geschichte. Kontakt: Dorothee Mack,
Tel. 071 310 17 70

27. April – Spielnachmittag

14.30 bis 16.30 Uhr Spielnachmittag im Alterszentrum Senevita, Oberhalden, Engelburg

28. April – Bibel am Morgen

09.00 Uhr Bibel am Morgen im KGH Engelburg mit Pfr. Martin Heimbucher «Davidgeschichten»

2. Mai – Club 60+

Walter Zoo, Gossau. Zooführung «Hinter den Kulissen», ca. 1 Std., vormittags. Bus ab Gemeindehaus. Info/Anmeldung bis 27. April an Margrit Wild, Tel. 071 311 21 55

11. Mai – Donnschtig-Treff

14.00 Uhr Donnschtig-Treff im KGH Engelburg. Maifest unter der Birke. Auch in diesem Jahr werden Sigi und Ernst Nagel das Maifest musikalisch bereichern. Bei schlechtem Wetter findet der Anlass im Kirchgemeindehaus statt

17. Mai – Frauentreff

09.00 Uhr im KGH Abtwil. «Gut ist gut genug!» Was Achtsamkeit mit Perfektionismus zu tun hat. Job, Haushalt, Kindererziehung, Hobby – warum ist «gut» nie gut genug? Was heisst «gut» denn eigentlich im Alltag und woher kommen diese Erwartungen an uns selbst? Zusammen mit Cornelia Luterbacher, dipl. psychologische Beraterin, gehen wir auf die Suche nach Einflüssen und Antreibern und kommen so unserem persönlichen Gleichgewicht auf die Spur. Anmeldung an Brigitte Gremlı, Tel. 071 311 34 20 oder brigitte.gremlı@ref-gaiserwald.ch

30. Mai – Frauenzorg

09.00 Uhr Frauenzorg bei Trudi Allenspach, Spiseggstr. 14, Tel. 071 277 63 84

2. Juni – Internationales Znacht

18.00 Uhr im KGH Abtwil. Kontakt: Pfr. Martin Heimbucher, Tel. 071 311 17 77,
martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

7. Juni – Gott ist auch mein Bier

19.00 Uhr nach Möglichkeit vor der reformierten Kirche Abtwil mit Pfr. Martin Heimbucher und Impulsen zum Thema MANNSEIN

8. Juni – Ökumenischer Tagesausflug

Tagesausflug mit dem Zug nach Zürich-Uetliberg. Anmeldung bis 31. Mai an Niklaus Fürer, Tel. 071 311 29 02

15. Juni – Ökumenischer Donnschtig-Treff/SechzigplusTreff

«Waschfrauen in Arbon». Auf diesem Rundgang erleben die Teilnehmenden eine Zeitreise. Geschichtliche Begebenheiten, trockene Zahlen, Anekdoten und spannende Frauenfiguren. Kosten für die Führung werden übernommen. Postauto Billette zahlen die Teilnehmenden selbst. Separate Einladung folgt

17. und 24. Juni – Babysitterkurs

08.00 Uhr im KGH Abtwil. Kontakt und Anmeldung an Sabrina Schmid,
Tel. 079 579 26 65, sabrina.schmid@refgaiserwald.ch

27. Juni – Frauenzorg

09.00 Uhr Frauenzorg bei Gisella Steiner, Mühlenstrasse 61, Abtwil,
Tel. 071 374 27 56